

Datum Sonntag Text Stichwort
2020-10-21

Film: Chritiano Ronaldo als Obdachloser
<https://www.youtube.com/watch?v=RKr-U1r1AIM>

Liebe Gemeinde!

Der obdachlose Ballkünstler erntet ein paar überraschte Blicke, erstauntes Lächeln vielleicht. Als er seine Verkleidung ablegt liegen Christiano Ronaldo, wie gewohnt alle zu Füßen. Wir alle beurteilen Menschen nach ihrem Äußeren. Einen Obdachlosen schauen wir anders an als den Weltfußballer. Dieser genießt ein anderes Ansehen.

Unser Predigttext warnt uns, Menschen nicht nach ihrem Äußeren, nicht nach ihrem Ansehen zu beurteilen.

Jakobus 2,1ff.

Meine Brüder und Schwestern! Ihr glaubt doch an unseren Herrn Jesus Christus, der in Herrlichkeit regiert. Dann beurteilt andere nicht nach dem Ansehen der Person.

2 Stellt euch vor, es kommen gleichzeitig zwei Männer in eure Versammlung: Einer ist vornehm gekleidet, und an seinem Finger steckt ein goldener Ring. Der andere ist arm und trägt schmutzige Kleidung.

3 Ihr kümmerst euch zuvorkommend um den vornehm Gekleideten und sagt zu ihm: »Setz dich doch hierher auf den guten Platz!« Zu dem Armen aber sagt ihr: »Bleib stehen!«, oder: »Du kannst dort auf dem Boden sitzen!«

4 Legt ihr da nicht unterschiedliche Maßstäbe an und werdet dadurch zu Richtern, die Fehlurteile fällen?

5 Hört mir gut zu, meine lieben Brüder und Schwestern! Hat Gott nicht gerade diejenigen erwählt, die in der Welt als arm gelten? Sie sollen durch den Glauben reich werden. Und sie sollen das Reich erben, das er denen versprochen hat, die ihn lieben.

6 Aber ihr verachtet die Armen. Dabei sind es doch die Reichen, die euch unterdrücken und euch vor die Gerichte zerren.

7 Sie sind es auch, die den guten Namen in den Schmutz ziehen – den Namen, der bei der Taufe über euch ausgerufen wurde. Wahrer Umgang mit dem Gesetz

8 In der Heiligen Schrift steht: »Liebe deinen Mitmenschen wie dich selbst!« Wenn ihr dieses wahrhaft königliche Gebot befolgt, handelt ihr richtig.

9 Wenn ihr dagegen andere nach dem Ansehen der Person beurteilt, macht ihr euch schuldig. Und das Gesetz deckt eure Übertretung auf.

10 Denn wer das ganze Gesetz hält, aber ein einziges Gebot übertritt, hat gegen alle Gebote verstoßen.

11 Von Gott kommt das Gebot: »Du sollst nicht die Ehe brechen!« Er hat auch gesagt: »Du sollst nicht töten!« Wenn du also keinen Ehebruch begehst, aber einen Menschen tötest, hast du das ganze Gesetz übertreten.

12 Redet und handelt wie Leute, von denen gilt: Gott wird sie nach dem Gesetz richten, das uns frei macht.

13 Denn ein unbarmherziges Urteil erwartet den, der selbst kein Erbarmen gehabt hat. Aber wer barmherzig gewesen ist, kann sich im Gericht zu Recht darauf berufen.

Es ist wichtig, dass wir Menschen schnell einschätzen können. Das war für Menschen schon immer wichtig, zu merken, ob man jemand vertrauen kann oder ob Vorsicht angesagt ist, ob es sich um einen Freund oder einen Feind handelt.

Wenn wir einen Menschen ansehen, dann steht unser Urteil, so sagen es Wissenschaftler, nach einer Zehntelsekunde fest.

Unser Gehirn verarbeitet – unbewusst – alle Erfahrungen, die wir in irgendwelchen Situationen gesammelt haben und ordnet einen Menschen ein in Kategorien wie:

Freund - Feind, Vertrauenswürdig – Vorsicht.

Und unser Verstand beurteilt, ob der Fremde überlegen, stark, dominant oder kompetent ist.

Im Bruchteil einer Sekunde bilden wir uns ein Urteil: Und oft stimmt dieses schnelle Urteil, oft stimmt der erste Eindruck auch tatsächlich.

Im Moment sehen wir, wie schwer es ist, einen Menschen vom ersten Eindruck her zu beurteilen: Wer lügt in Amerika: Brett Kavanaugh oder die Frauen, die ihn anklagen? Wir haben ein Bauchgefühl – sicher sind wir nicht, woher auch.

Wir beurteilen Menschen nach unserem Bauchgefühl.

Und manche gehen uns richtig gegen den Strich. Ich weiß nicht, wo bei Ihnen eine Grenze überschritten ist, wo Ihre Toleranz aufhört: Bei Totenkopftattoos? Bei Zungenpiercing?

Bei Leuten, die an einer Pegidademonstration teilnehmen oder bei Aktivisten, die im Hambacher Forst in Baumhäusern schlafen?

Ist es für Sie am schlimmsten, wenn einer so geschneitelt ist oder eine Frau sich so wichtigtuerisch auftakelt?

Ist es nicht gut, wenn wir im Umgang mit Menschen, tatsächlich auf unser Bauchgefühl hören? Oft stimmt es wirklich!

Bei Gott, so hören wir in unserem Predigttext, gibt es kein Ansehen der Person.

Hat Gott nicht gerade diejenigen erwählt, die in der Welt als arm gelten?

Gott – und das zieht sich durch die ganze Bibel – sieht immer ganz besonders die, die von allen anderen übersehen oder verachtet werden:

Die Sklaven in Ägypten,
die verachtete Frau, die keine Kinder bekommt,
die Hirten auf dem Feld,
die Fischer mit den leeren Netzen.

Gott sieht die an, die kein Ansehen genießen und durch dieses Angesehenwerden, verändern sie sich. Menschen, die zurecht kein Ansehen genossen, die zurecht für andere ein rotes Tuch waren – verwandeln sich:

Zachäus der arrogante, korrupte Zöllner,
Der religiöse Fundamentalist Paulus, der an Morden gegen Christen beteiligt war,
Eine Prostituierte kann ein neues Leben anfangen und salbt Jesus mit einem kostbaren Salböl.

Jesus sieht tiefer als wir oft:
Er sieht nicht die Hautfarbe, nicht das, was nach außen glänzt oder was alle anderen abschreckt.
Er sieht die Menschen so, wie Gott sie gemeint hat, sieht, was aus ihnen in SEINEM Licht werden kann.
Das ist Liebe!
Er sieht das Potenzial in den Menschen.

Mein Schwager ist Architekt. Er und ich sehen die Dinge ganz verschieden.
Wenn er mir eine alte Scheuer zeigt, dann sehe ich eine Bruchbude und würde nie im Leben draufkommen, sie womöglich zu kaufen.
Er sieht die Substanz, die schönen Balken, die unter dem dreckigen Putz herauschauen, sieht, was man aus dieser alten Scheuer machen könnte.

Als Christen, so unser Predigttext, dürfen wir nie fertig sein mit jemand.
Gegen unseren ersten Eindruck können wir nichts machen und unser Bauchgefühl warnt uns ja oft zurecht.
Aber wir müssen als Christen dem anderen die Möglichkeit geben, sich zu verändern.
Und nicht nur das: Wir sollen ihm helfen, dass sich das Gute, das in ihm steckt, weil er ein Kind Gottes ist, dass sich das entfaltet.
Wenn man einem Menschen Ansehen schenkt, dann kann das Wunder geschehen, dass er sich in eine gute Richtung entfaltet.

Versuchen wir es!

Jeder Mensch ist ein Kind Gottes. In jedem steckt großes Potenzial.
Jeder kann sich verändern.
Wie diese Obdachlosen sich bei einem Fotoprojekt verwandelt haben:

Aus einem Penner wird da ein Designer,
aus einer Loserin eine Geschäftsreisende,
aus einem Versager ein Professor.

Bei Gott gibt es kein Ansehen der Person!
D. h. bei IHM genießt jeder volles Ansehen.

Wir könnten uns für die neue Woche vornehmen, Menschen, die uns gegen den Strich gehen, genauer anzusehen und zu überlegen, was aus ihnen werden könnte: Die Bausubstanz ist gut – weil wir alle Kinder Gottes sind.
Wir könnten uns vornehmen, sie aus neuem Blickwinkel anzuschauen, barmherzig und nur so von Herz zu Herz zu ihnen sagen: "Na, altes Haus?! Aus dir könnt was werden!"
Amen.